

Anleitung für einen idealen Masttrimm

Spækhuggermasten sind nicht genau baugleich. Sie können verschieden lang sein, und ebenso die Wanten, Stagen und Beschläge können in verschiedenen Höhen angebracht sein. Die Toleranzen hierfür werden in den Klassenregeln näher beschrieben. Aber wenn man den Trimm eines anderen Spækhuggers kopieren will, gibt es also auch einen gewissen Spielraum dazu.

Hier die Leitlinien, die wir für unseren Spækhugger DEN 109 benutzen:

Der Mastfuß steht ganz vorne in der Mastschiene und er steht frei in der Kajütdachdurchführung, was jedoch meist bedeutet, dass er ganz hinten in der Kajütdachdurchführung steht. Die Kajütdachdurchführungen sitzen aber nicht bei allen Spækhuggern an genau der gleichen Stelle.

Die Salinge sind am Mast in einer nach achtern gerichteten Winkelstellung fixiert. Eine Linie von Oberwant zu Oberwant auf Höhe der Salingenden hat einen Abstand von 3-5 cm vom Mast.

Dies kann auf verschiedene Weise gemessen werden. Die einfachste Methode ist sicher die folgende: Ziehe ein Massband am Grossfall ins Top. Gemessen wird jetzt zur Spitze am Heck, oben auf dem Setzbord. Addiere jetzt die Länge des Schäkels oben am Fall, sodass du jetzt die Gesamtlänge bis zur Grossfallöffnung in den Mast erhältst. Hier ist eine Länge von 1154 cm ein guter Ausgangspunkt. Dann wird das Vorstag auf die gewünschte Mastneigung nach achtern eingestellt.

Übrigens: Wenn man zwei Boote von der Seite sieht, und findet, dass die Masten von oben bis unten miteinander fluchten, dann ist das auch ein recht sicheres Maß dafür, dass die Masten auch gleich stehen.

B.

Ziehe die Oberwanten an, aber eben nicht zu stark. Das Vorstag wird weiter angezogen, bis es ganz gerade gestreckt ist, und der Mast wird mit Keilen oder Holzklötzen in der Stellung fixiert, die er „selbst gewählt“ hat.

C.

Ziehe die Oberwanten hart an. So hart, dass der Mast anfängt, sich nach hinten zu biegen, oder s-förmig seitlich „ausweicht“. Jetzt kann man die Spannung etwas entlasten. Trotzdem stehen die Oberwanten hart wie Geigenstränge. Ob der Mast wirklich genau senkrecht steht, misst man mir einem Maßband vom Großfalltop beidseitig bis zur Oberkante des Setzbordes. Die Länge muss bis auf wenige Millimeter genau gleich sein.

Wenn sicher ist, dass die Oberwanten gleich lang sind, kann man vom Deck bis zur Oberkante des Wantenspanners messen.

D. Jetzt müssen die Unterwanten angezogen werden - genau wie stramm, das hängt vom Großsegel ab. Ist das Großsegel sehr bauchig geschnitten, müssen die Unterwanten recht lose sein. - entgegengesetzt dazu, wenn es sehr flach ist, dann strammer.

Der untere Teil des Mastes muss aber fest stehen, sodass er nicht mehr nach vorn geht als notwendig, um das Großsegel flach halten zu können in mehr Wind. Wir haben recht stramme Unterwanten. Die können sich gerade einige wenige cm wenn man kräftig daran zieht.

E.

Alle Muttern und Splinte werden gesichert mit Tesa-Tape.

F.

Jetzt muss man aufs Wasser um den Druck auf die Pinne zu kontrollieren. Ist man zu luvgerig, muss der Mast weiter nach vorn - und entgegen gesetzt natürlich, wenn man zu wenig luvgerig ist. Wenn man den Masttopp nach vorn oder nach hinten neu trimmt, müssen die Keile, oder Holzklötze im Deck ebenfalls der neuen Position angepasst werden.

Jesper Andersen, juni 2012